

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 295.

Morgen-

Mittwoch den 27. Juni.

Angabe.

1860.

Deutschland.

Stettin, 27. Juni. Auch das halbamtliche Organ der sächsischen Regierung bringt jetzt Auslassungen über die Fürstenzusammenkunft in Baden, etwas spät, dafür aber um so wortreicher. Wir theilen daraus nur das Folgende mit:

„Es ist noch nicht in die Öffentlichkeit gedrungen, in welcher Weise die Fürsten der Mittelstaaten ihrerseits die Hand zu bieten sich entschlossen haben, um eine Verständigung aller deutschen Bundesgenossen über oberschwebende Bundesfragen am besten und zweckentsprechendsten herbeizuführen, und wir unsererseits halten uns nicht für ermächtigt, in dieser Beziehung jetzt Aufschlüsse zu ertheilen. Die einzige bisher in authentischer Form zur Veröffentlichung gekommene fürstliche Meinungsmanifestation auf der Zusammenkunft der deutschen Fürsten, die Rede des Prinz-Regenten, giebt aber bei näherer Betrachtung Anhalt genug zu der Erwartung, daß ungeachtet der ausgesprochenen Verwahrung der bisherigen Stellung Preußens zu mehreren Bundesfragen, doch die verhandelnden Theile einander näher kommen werden und sich begegnen können. Denn wenn der erlauchte Redner erklärte, Preußens deutsche Politik habe niemals die Absicht, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern —, so kann man mit Recht hieran die Erwartung knüpfen, den für die Zerrüttung des Bundes wirkenden Parteien werde jeder Vorwand genommen, ihre Tendenzen — wie es jetzt häufig geschieht — mit denen der preussischen Regierung in Verwandtschaft zu bringen. Man kann auch mit Recht erwarten, daß wenigstens aus der officiösen und von officiöser Seite inspirirten preussischen Presse die Tendenzen, die Principien des Bundes als die Ursachen großer Gefahren für die innere und äußere Freiheit Deutschlands darzustellen, verschwinden wird. Und wenn es ferner in der Rede des Prinz-Regenten heißt, daß er den gegenwärtigen Augenblick für eine Ausübung der Macht, welche dahin nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen aller eintreten werden dürfte, nicht für geeignet erachte, — so scheint sich daraus als nächste Folgerung zu ergeben, daß die Bundesverfassung da, wo sie abzuändern jetzt nicht für dringend nöthig erachtet wird, auch rückhaltlos von allen Seiten zur Ausführung gebracht und von allen Bundesgliedern gegen systematische Unterwühlungen geschützt werden müsse.“

Berlin, 26. Juni. Eine Minister-Konferenz, wie sie hier und da immer noch erwartet wird, wird in Baden-Baden nicht stattfinden. Die Verhandlungen, die in Folge der Zusammenkunft der deutschen Fürsten veranlaßt worden sind, werden auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege geführt werden. Freiherr v. Schleinitz wird, wie der N. Pr. Z. aus Baden-Baden gemeldet wird, am Ende dieser Woche von dort abreisen.

— Bekanntlich hat eine Annäherung Preußens und Oesterreichs auch in Betreff der Bundes-Kriegsverfassung stattgefunden. Der Prinz-Regent K. H. hat Oesterreich eingeladen, einen Repräsentanten zu Militär-Konferenzen zu schicken. Oesterreich wird einen Obersten des Generalstabes senden. Uebrigens, heißt es, die deutschen Fürsten hätten sich in Sachen des Ober-Kommandos des deutschen Bundesheeres verständigt; Preußen und Oesterreich sollen den Oberbefehl, aber die Chefs der andern Kontingente, sobald sie den Grad des General-Lieutenants haben, Sitz und Stimme im Kriegsrath haben.

— Gestern (25.) Morgens starb zu Sanssouci in Folge eines Unterleibsleidens der königliche Kammerherr, Ober-Schloßhauptmann und Wirkliche Geheime Rath Ludwig v. Meyerinck.

— Heute in der Nacht starb hier nach langen Leiden der Generalmajor a. D. Messerschmidt v. Arnim. Der Verstorbenen kommandirte bekanntlich früher das Garde-Kürassier-Regiment und später, bis zu seinem im Jahre 1859 erfolgten Ausscheiden aus dem Dienste, die 6. Kavallerie-Brigade.

— Man schreibt aus Frankfurt: „Dem Vernehmen nach ist auch der sardinische Gesandtschaft am Bunde bereits die für den Bund bestimmte officielle Notification der Einverleibung Toscana's und der Emilia Seitens des Turiner Cabinets eingetroffen und wird ohne Zweifel zu Händen des Präsidialgesandten so zeitig übergeben werden, daß dieselbe schon in der nächsten Sitzung zur Kenntniß der Bundesversammlung gebracht werden kann. Man hat Grund zu vermuthen, daß dem sardinischen Gesandten einfach der Empfang jener Notification bezeugt werden wird.“

Insterburg, 23. Juni. In leichverlorenen Nacht wurde unweit der Stadt ein Bahnwärter von dem Güterzuge todtgefahren. Der Unglückliche, der mit der Laterne in der Hand, schlafend auf der Schiene geseffen, wurde von der Maschine ergriffen und zerquetscht.

Danzig, 25. Juni. Der deutsche Eisenbahnkongreß wird, wie nunmehr definitiv festgestellt ist, am 30. Juli hier zusammen-treten. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Man erwartet, wenn der größte Theil der Mitglieder des Congresses der Einladung Folge leisten, ca. 120 Personen. Der Direktor der Ostbahn, Herr Eggert, wird noch diese Woche hier eintreffen, um mit dem städtischen Empfangs-Comitee, so wie mit den Vertretern der Kaufmann-

schaft, über die Empfangs-Arrangements nähere Verabredungen zu treffen.

— Das hier am 25. April 1856 von einer Versammlung vieler Bewohner der Kreise Danzig, Neustadt, Lauenburg, Bülow, Stolp und Schlawe, Behufs „Herbeiführung des Baues einer Eisenbahn von Danzig nach Cöslin“ erwählte Comité ist heute hier zusammengetreten, um über zur Erreichung dieses Zweckes ferner zu thunende Schritte, resp. über die Anträge einzelner Theilnehmten auf Rückzahlung des erübrigten Theiles der zu den Kosten der Vorarbeiten zusammengeschoßenen 13,707 Tblr. 27 Sgr. 6 Pf. zu beraten. Das Comité hat beschlossen, seine Thätigkeit noch nicht aufzugeben, sondern nach Zeit und Umständen für die Aufgabe ferner zu wirken. Jedoch jezt, da bedeutende Ausgaben nicht mehr zu erwarten ständen, von dem Fond, der noch circa 8000 Tblr. beträgt, so viel an die Contribuenten zurückzahlen, daß Jeder pro rata seiner Einzahlung fünfzig Prozent zurück-empfangt. Die Herren Theilnehmten können daher binnen Kurzem einer Aufforderung zur Empfangnahme dieser Dividende entgegen-sehen.

Hannover, 25. Juni. Im kommenden Herbst wird eine größere Concentration der hannoverschen Armee in drei Lagern bei Hannover, Hildesheim und Verden stattfinden. Außer drei Brigaden Infanterie werden vier Kavallerie-Regimenter, so wie Artillerie- und sonstige Mannschaften der Pontoniere u. an den Uebungen theilnehmen und diese etwa 14 Tage währen.

Württemberg hat jezt im Laufe des Jahres den dritten Ministerial-Referenten hergeschickt, um an Ort und Stelle Studien über die hannoversche Gerichtsverfassung (vom Jahre 1852) zu machen. Wie es heißt, will man auf den Grund der hannoverschen Gesetze vor der Hand den Württembergischen Civil-Proceß umgestalten.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Auf der Rückreise von Weimar nach Baden passirte heute Ihre Königl. Hohheit die Frau Prinzessin von Preußen unsere Stadt. Auch Ihre Königl. Hohheit die Frau Prinzessin Karl kehrte gestern von Weimar zurück und begab sich sofort nach Schlangenbad weiter. Prinz und Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar, welche gestern hier anlangten, sehten heute die Reise nach Liebenstein fort.

Bonn Main, 22. Juni. melden verschiedene Blätter übereinstimmend: Die dänische Regierung hat von den (vollberechtigten) Angriffen, welche in Betreff der Veröffentlichung des Finanzgesetzes für Holstein gegen sie gerichtet worden, zu einer zur Mittheilung an den Bund bestimmten Auseinandersetzung Anlaß genommen, welche den Beweis führen will, daß jenes Gesetz weder formell eine Verletzung des Bundesbeschlusses vom 8. März d. J., noch materiell eine Verkürzung der Steuerepflichtigen in Holstein enthalte.

Stuttgart, 24. Juni. Der Zusammenkunft in Baden-Baden dürfte bald eine solche mit dem Kaiser von Rußland zu Wildbad folgen. Wenigstens wird hier behauptet, Kaiser Alexander werde bis zum 10. Juli in Wildbad zum Besuche bei seiner Mutter, der Kaiserin-Wittve, eintreffen, und es sollen um jene Zeit auch die Könige von Württemberg und Bayern einen Besuch dort machen, und der Prinz-Regent seinen jetzigen Besuch dort wiederholen. Es wäre möglich, daß noch einige andere Fürsten dorthin kämen.

München, 23. Juni. Im Schloß Pöfzenhofen am Starnbergersee, welches dem Schwiegervater des Königs von Neapel gehört, werden bereits für gewisse Eventualitäten in Italien Vorbereitungen zur Aufnahme hoher Personen getroffen.

Italien.

Am Tage nach dem Eintreffen der Verstärkungen unter Medici in Palermo hielt Garibaldi eine große Revue, bei welcher er mit stürmischer Begeisterung begrüßt wurde. Hierauf ward am 21. Juni Abends in Palermo ein Kriegsrath gehalten und mit Einstimmigkeit der Beschluß gefaßt, nach Zusammenziehung aller verfügbaren Streitkräfte auf Messina zu rücken und am 28. bereits diese Bewegung zu beginnen. Die Freiwilligen, welche Medici herzugeführt hat, sind lauter ausgesuchte Leute, unter welchen sich auch eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere von der Artillerie und dem Geniewesen befindet. Die außerordentliche Aushebung ist bei den Sicilianern auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen, und die Frist zum Abmarsche der Conscriptirten hat etwas verlängert werden müssen; die Bevölkerung sträubte sich Anfangs, hat sich aber nach und nach den Ermahnungen des Diktators gefügt. Die neuesten Depeschen aus Palermo, 15. Juni, melden, daß Garibaldi ein Dekret erlassen, worin er die Ausführung des Conscriptiions-Dekretes befiehlt, indem er die Bürger auffordert, dieses Opfer zu bringen um der Freiheit des Vaterlandes willen. Mit derselben Ermahnung wird das Dekret begleitet, wodurch die Mauth-Abgabe hergestellt wird. Die Nachricht, wonach Palermo bereits vollständig von den neapolitanischen Truppen geräumt sein sollte, war verfrüht; erst am 17. sollten die Truppen eingeschifft werden, und die Räumung von Castellamare wird sogar nicht vor dem 30. Juni be-

endet sein. In Paris findet die Veränderung des Feldzugeplanes viel Tadel; man hätte erwartet, der Diktator werde dem Schwanken in Neapel ein rascheres Ende machen; indeß wird Garibaldi wohl am besten wissen, was er zu leisten vermag und was über die ihm zu Gebote stehenden Kräfte geht. Abgesehen von den materiellen Bedenken, fehlt es auch an inneren Gründen nicht, sich vorläufig noch auf Sicilien zu beschränken.

In Betreff der zwei gekaperten Schiffe meldet die pariser „Presse“, es sei nunmehr offiziell beglaubigt, daß die Wegnahme auf hoher See erfolgte und daß der Klipper amerikanische Depe-schen und Bürger der Vereinigten Staaten an Bord hatte. Laut einem Schreiben aus Neapel, 14. Juni, das am 23. eintraf, hat Villamarina der neapolitanischen Regierung eine sehr nachdrückliche Note überreicht, worin die Wegnahme der beiden Schiffe als eine That bezeichnet wird, die nicht in der Ordnung sei und der Freiheit der Schifffahrt widerstreite. Der nordamerikanische Gesandte reklamirt den amerikanischen Klipper, unterstützt die Entschädigungs-forderungen nicht nur des amerikanischen, sondern auch des sardinischen Kapitäns und hat sofort seine Regierung aufgefordert, ihm zur Unterstützung ein amerikanisches Kriegsschiff zu schicken. Daß König Franz, „weil er sich zu viel angestrengt hat,“ krank geworden, bestätigt sich. Neapel glich bei Abgang der Post am 14. einer belagerten Stadt; starke Patrouillen zu Fuß und zu Pferd durchzogen die Straßen, auch wurde rastlos an der Befestigung der Stadt gearbeitet. Der Hof scheint also entschlossen, Neapel das Loos von Palermo zu bereiten, wenn Garibaldi heranzieht. Nach Reggio, wo ein verschanztes Lager errichtet wird, geht eine Colonne von 8000 Mann; Pianelli bleibt mit 12,000 Mann in den Abruzzen. In den Provinzen werden verschiedene Lager errichtet, um sie in Schach zu halten; in demjenigen, in welchem Nunziante und Anletta commandiren, stehen 25 Infanterie-Bataillone, 6 Schwadronen Reiterei und bedeutende Artilleriemassen.

Das Pays enthält folgende Mittheilung: „Eine uns beim Schlusse unseres Blattes zugehende Depesche aus Turin zeigt an, daß der Fürst von Torrearsa so eben zum Präsidenten des Ministerrathes, wie zum stellvertretenden Diktator in Palermo ernannt worden. Seit der Besetzung dieser Stadt durch italienische Freischaren waren betreffs der von Garibaldi getroffenen administrativen Maßregeln ernstliche Mißbilligungen laut geworden. Man beklagte sich besonders über die Wahl der Männer, die von ihm an die Spitze der sicilischen Angelegenheiten gestellt wurden. Die Wahl des Fürsten Torrearsa scheint bestimmt zu sein, sämtliche Wahlstimmen zu vereinigen. Torrearsa ist einer der fünf Fürsten, die an den letzten Ereignissen den größten Antheil nahmen. Im Uebrigen ist er ein intimer Freund von Cavour. Mit einem sehr ehrenhaften Charakter vereinigt er, wie man sagt, eine gründliche Kenntniß der Angelegenheiten. In dem Augenblicke, wo Garibaldi an der Spitze seiner Streitkräfte auf Messina marschiren will, ist es nothwendig, ihn als Diktator und Administrator durch einen Mann zu ersetzen, dessen Macht groß genug ist, um den Mißbilligungen, die bereits angefangen haben, auf Sicilien aus-zubrechen, mit Erfolg die Spitze bieten zu können.“

Venedig, 20. Juni. Die Gerüchte, welche seit einiger Zeit über die beabsichtigten Reducirungen in der K. K. Kriegs-marine circulirten, scheinen sich nun vollständig bestätigt zu wollen. Eine große Anzahl von Beamten der Marine-Verwaltung wurde theils pensionirt, theils in Disponibilität versetzt, und die Reduzirung einiger Marine-Etablissements ist bereits ausgesprochen. Das hiesige Marine-Arsenal wird nächstens geschlossen werden und sich nur auf eine Reparatur Werkstätte, welche unter der Aufsicht des Flottillen-Corps stehen wird, beschränken. Die hiesige Hafen-Admi-nistrativität wird gänzlich aufgelöst und in Zukunft nur ein Arsenal-Kommando als Marinebehörde hier bestehen. Zwei Kriegsschiffe sind bereits, mit Arsenal-Gegenständen beladen, von hier nach Pola abgegangen; es heißt, daß in wenigen Tagen beinahe sämtliche Marine-Etablissements von hier wegkommen.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Man will wissen, Garibaldi habe sich hauptsächlich auf einen von hier ertheilten Rath hin für die Belagerung von Messina entschieden, ehe er auf dem neapolitanischen Festlande selbst einen entscheidenden Schlag führt. Man möchte, bevor es zu letzterem kommt, erst durch diese Belagerung die Ueberzeugung gewinnen, daß Garibaldi hinlänglich Fähigkeiten und Mittel zur erfolgreichen Durchführung einer großen Kriegs-Ope-ration besitzt. Neben anderer Artillerie verfügt Garibaldi auch über 12 Stück gezogener Kanonen schwersten Kalibers und neuen Mustern. Jedenfalls haben die gegen die Citadelle von Mes-sina damit anzustellenden praktischen Versuche ein großes Interesse für die französische Artillerie. Es dürfte deshalb nicht auffallen, wenn sich demnächst im Lager Garibaldi's französische Genie- und Artillerie-Offiziere, natürlich weniger um an den Belagerungs-Arbeiten sich zu betheiligen, als um Beobachtungen anzustellen, einfänden sollten.

— In Bezug auf die sich durch die ganze polnische Bevölkerung kundgebende Gährung spricht man von einer gewissen Kälte, die gegenwärtig in den Beziehungen zwischen Fürst Gortschakow und dem französischen Gesandten in Petersburg, Herzog von Montebello, herrschen soll. Wie man sich in der diplomatischen Welt erzählt, hätte der russische Staatsmann durchblicken lassen, daß französische Ideen nicht ohne Einfluß auf diese bedrohliche Stimmung, die sich von der Bukowina bis zur Ostsee kund giebt, geblieben seien. Man hat wohl auch, um diesem Verdachte keine weitere Nahrung zu geben, den hiesigen Blättern anempfohlen, über die Lage der Dinge in Polen sich nicht weiter auszulassen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Juni. Es ist eben zwei Uhr vorüber, und eine halbe Stunde lang habe ich die vom Ostende der Stadt nach Hyde Park ziehenden Korps an mir vorbeimarschiren sehen. Es mögen zusammen 4000 Mann gewesen sein, Mitglieder verschiedener Korps, die ihre Sammelpunkte theils östlich von Charingcross, theils in dessen Nähe bei Westminster angewiesen bekommen hatten. Da ich im Jahre 1848 Nationalgarde in Berlin, Dresden, Wien und anderen deutschen Hauptstädten gesehen hatte, so wars natürlich, daß sich mir Reminiscenzen an jene Zeit aufdrängten, und unwillkürlich stellen sich im Geiste Vergleiche ein. Sie fielen nicht zum Nachtheil dieser englischen Bataillone aus. Mit Ausnahme der Wiener akademischen Legion gabs meines Wissens in keiner deutschen Hauptstadt ein Korps, das sich, was Auftreten, Haltung und Erscheinung betrifft, mit diesen englischen Freiwilligen vergleichen ließe; ja, das Korps der Schotten und der Künstler war in jeder Beziehung — nur nicht in der Zahl — noch viel imposanter als die einstige Wiener Studenten-Legion. Beide dieser genannten Korps sind staubgrau uniformirt, die Röhre grün, sonst wenig Verzierung, auch nicht am Leberzeug, das ohne Lack ist. Aber ihre Mitglieder sind fast durchweg prächtige Gestalten, die Schotten groß, knochig, ohne viel Bart, so daß die ganze Breite des Gesichts sich mächtig präsentirt, wogegen die Künstler feine, schlanke Leute sind, die ihre Uniformen besser als die meisten Andern zu tragen verstehen und auf deren Gesichtern die höhere Intelligenz, das Roastbeef und den Porter nicht allzu stark zum Durchbruch kommen läßt. Patent durch und durch waren in ihrer äußeren Erscheinung übrigens beide in gleich vollendetem Maasse, die Schotten sowohl mit ihren über die Schultern geworfenen Plaids, wie die Künstler mit ihren schwarzlackirten Gamaschen, die überaus zweckmäßig und fleißig sind. Ihnen zunächst werden wohl (von denen mindestens, die ich bis jetzt in compacter Masse gesehen habe) die Corps der hiesigen Advokaten-Quartiere und die Middlesex-Scharfschützen zu nennen sein. Diese beiden Corps waren sehr stark vertreten, sie führen vortreffliche Muffbänder, und namentlich die Erstgenannten sehen in ihren hellgrauen Uniformen mit rothledernen Gamaschen und Wehrgehängen außerordentlich gefällig und dienlich aus. Die Zweitgenannten haben mehr von den alten braunschweigischen Jägern, sind dunkelgrün, fast schwarz, bis auf die Handschuhspitzen, und treten mit großem Aplomb auf, da ihr Corps das allerstärkste ist.

— So eben kehre ich vom Hyde Park zurück. Die Schützenparade war glänzend durch Wetter, Truppenhaltung und Enthusiasmus für König und Vaterland. Punkt 4 Uhr erschien Ihre Majestät, umgeben vom Hofe und einer Generalität, wie der Hyde Park sie seit der Soult-Parade von 1838 nicht gesehen hat. Schon Morgens wogte ein festlich gekleidetes Publikum in allen Zugängen nach dem Parke, als ob es wieder Derby Day geworden sei. Die 15,000 Plätze der Tribünen faßten nur einen Bruchtheil Applaudanten; Karten wurden zuletzt mit Pfunden Sterling bezahlt, welche die patriotischen Abgeber meistens ihrer nächsten Kompagnie-Kasse opferten. Das Publikum lieferte zehn Zuschauer, oder wenigstens solche, die Zuschauer sein wollten, für einen freiwilligen Schützen. Donnernder Beifall belohnte jeden freiwilligen Schützenzug, jedes martialische Gesicht oder eine mit Schlachtmédailles geschmückte Brust, und wenn bis heute in England kein Sinn für militairisches Wesen gewesen wäre, jetzt ist er da; freiwilliger Schütze möchte jeder sein, der das Zeug dazu hat, es auf eigene oder Schützenregiments-Unkosten werden zu können, und die heutigen 20,000 von London sind nur der Kern für eine beliebige zu vergrößern Masse, die für ihre Sache nur Sieg oder Untergang kennen. Die

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

(Fortsetzung.)

V.

Die Zeit war herangekommen, in welcher die Bewohner des Schwarzwaldes das Deffnen der Schleusen oder, wie man es zu nennen pflegt, die Schwellung, jährlich zu feiern pflegen, während dessen das geschlagene Holz aus dem Gebirge auf den Bächen nach der Murg und der Kinzig herabgeschloßt wird. Herr de Faverges hatte den Wunsch ausgesprochen, der Deffnung der Schleusen beizuwohnen und wurde die Abreise der beiden Freunde auf den Morgen des Festtages festgesetzt. Rudolph zählte die Stunden, welche ihn noch von jenem Zeitpunkt trennten; er sah Salome jeden Augenblick, aber er vermied mit ihr zu sprechen, deren Gesicht ebenfalls ihren großen Kummer ausdrückte.

Am festgesetzten Tage machte sich Jakob in Begleitung des Herrn de Faverges und Zacharias früh auf den Weg. Der alte Forstaußseher ließ ohne Furcht Rudolph noch in dem Hause zurück, er kannte ihn und kannte auch Salome; aber ein inneres Gefühl trieb ihn dazu, bei dem Lebewohl der jungen Leute nicht zugegen zu sein.

Eine kleine Meile von der Herrenwiese befindet sich am Schwarzbach eine starke Barre, an welcher sich das tobenbe und schäumende Wasser brach und wo das Signal zum Deffnen gegeben wurde. Jakob, den seine Funktionen überall hinriefen, hatte Herrn de Faverges in dem Thale gelassen, nachdem er ihm den Weg, auf welchem er ihm folgen sollte, beschrieben hatte. Er

Parade selbst lief auch militairisch über Erwarten gut ab, wenn man die Elemente derselben berücksichtigt will. Man sah, was guter Wille, Eifer und tüchtige Unteroffiziere binnen Kurzem zu erreichen vermögen; indessen die gebräunten Gesichter, die mit Médailles geschmückten Leiber, die meist postirt waren, wo es sich um Richtung u. handelte, dürften auch bekunden, daß außer den vielen Schreibern auch noch andere Elemente vorhanden gewesen sind. Das Ganze aber hatte jedenfalls das Gepräge militairisch geschulter Leute.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juni. Das Ministerium hat jetzt schreibt man den „Hamb. Nachr.“, einen neuen Verfassungs-Entwurf für den Gesamtstaat ausgearbeitet, dessen Veröffentlichung wohl zu erwarten steht. Man erhebt hieraus, wie wenig das Ministerium daran denkt, von der im Jahre 1852 festgestellten Grundlage auch nur um einige Schritte abzuweichen.

Asien.

Nachrichten, die aus China und Japan über Californien und New-York gekommen sind, melden, daß die Chinesen eingewilligt haben, den Engländern und Franzosen die geforderten Geld-Entscheidungen zu gewähren, und auch allen ihren Forderungen gerecht zu werden, unter Anderem sämtliche Häfen und Flüsse des Reiches den Europäern zu öffnen. Hinzugefügt wird, daß die chinesischen Behörden eine Proklamation gegen den Kuliverkehr erlassen haben. — Was an der Richtigkeit dieser Mittheilung zweifeln läßt, ist der Umstand, daß die letzte direkte Post aus Hongkong vom 12 April von dieser erfreulichen Wendung kein Wort meldete, während dieser Bericht aus China vom 10. April, somit 2 Tage früher abging, und über Californien nach New-York gelangte. — Ebenfalls waren Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen. Der Kaiser war, denselben zufolge, am 15. März ermordet worden. Er wurde auf dem Wege nach dem Palaste von 14, als Reisende verkleideten Japanesen angegriffen. Sechs kaiserliche Gardisten wurden niedergemacht, mehrere Andere verwundet. Darauf wurden 30 Verdächtige hingerichtet, während zwei Prinzen von hohem Range gestattet wurde, sich den Bauch aufzuschneiden. Man fürchtete einen Aufstand.

Provinzielles.

Stettin, den 26. Juni.

** Wie in unserer Zeitung schon vor einiger Zeit in Anregung gebracht wurde, wird die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn an Sonntagen Extrafahrten mit den gewöhnlichen Zügen verbinden. Es wird nämlich am Sonntage den 1. Juli die Einrichtung getroffen werden, daß alle für diesen Tag gelösten Billets zur unentgeltlichen Rückfahrt mit jedem Zuge desselben Tages und mit dem Frühzuge am Montag den 2. gelten. Noch besser wäre es gewesen, wenn, wie bei uns vorgeschlagen, der letzte Zug am Sonnabend Abend schon mit in diese Einrichtung hineingezogen wäre, damit denjenigen, welche am Sonntag früh von hier vielleicht eine Extrafahrt nach Swinemünde u. mitmachen wollen, dazu Gelegenheit geboten wäre.

** Die Direktion unseres Theaters, der wir das Zeugniß geben müssen, Alles aufzubieten, um die Vorstellungen auf der Sommerbühne über das Maas des Gewöhnlichen zu heben, leider aber in dem schwachen Besuch des Theaters die verdiente Anerkennung nicht findet, giebt durch die Gewinnung des Hofballetmeisters Giovanni Ambrogio mit seiner Gesellschaft zu einem Gastspiel auf's Neue einen Beweis, daß keine Opfer gescheut werden, um dem Publikum stets neue Genüsse zu bieten. Die genannte Gesellschaft, aus zwölf Damen und vier Herren bestehend, hat durch ihre Ballet-Vorstellungen gegenwärtig in Berlin den allgemeinsten Beifall gefunden, und wird nun mit der Vorstellung am Donnerstag das erste ihrer Gastspiele auf dem Elysium-Theater eröffnen.

** Heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ergoß sich ein wolkenbruchartiger, von einem Sturm aus Westen begleiteter Regen über unsere Stadt und Umgegend, der den Bäumen und Feldern beträchtlichen Schaden zufügte.

Telegraphische Depeschen.

London, 25. Juni. (Köln. Z.) Das Reutersche Bureau will wissen, daß seit der Konferenz in Baden-Baden eine Annähe-

befand sich bei der Brücke, welche über das Wasser führte, als er seinen Sohn vermißte. „Wo ist Zacharias?“ fragte er.

Er sah einen Augenblick rings umher, gewahrte ihn aber nicht. Er rief, aber Zacharias gab keine Antwort. „Ich habe ihn vor einiger Zeit an dem Schwarzbach gesehen, er lief nach der Schleuse zu“, sagte eine Nachbarin.

Jakob erschrak und begab sich eiligst an das Ufer. Man hörte von fern den Tumult der Gewässer, welche mit schredlicher Geschwindigkeit und fürchterlichem Donner die Schlucht herabkamen. Alles andere Geräusch verflümmte vor diesem. In demselben Augenblick bemerkte er, daß ein von mehr als tausend Fichtenstämmen gebildeter beweglicher Wall, der auf einem Bett von enormen Steinen rohte, herabstürzte, und im Vordergrund in dem Bache seinen Sohn Zacharias, der in der Verfolgung eines Vogels dorthin gerathen war. Jakob wollte schreien, aber seine Stimme verhallte unter dem Toben. Die Furcht lähmte Zacharias, er wollte an das Ufer springen, glitt aber aus und fiel auf seine Knie. Jakob fühlte, wie ein kalter Schweiß auf seine Stirn trat; er lief, aber das Wasser und die Fichten waren schneller als er. In diesem Augenblick trat Herr de Faverges aus dem Walde, sah die Gefahr des Knaben, sprang schnell in das Wasser, nahm ihn in seine Arme und sprang gerade in dem Moment an das Ufer zurück, als ihn der wirbelnde Schaum erreichte und bis zu seinen Hüften stieg. Eine letzte Anstrengung brachte ihn aus dem Bereich der Gefahr, doch traf ihn zu gleicher Zeit ein von einem Felsen abprallender Stamm in die Seite. Er streckte die Arme weit aus und fiel ohnmächtig neben Zacharias nieder.

Als er wieder zu sich kam, befand er sich in dem Hause Zacharias zu Herrenwiese. Er empfand eine große Mattigkeit und heftigen Schmerz in der Seite; Salome befand sich neben seinem

ung Preußens und Oesterreichs in Betreff der Reorganisation der Bundeskriegsverfassung vor sich gegangen sei; der Prinz-Regent von Preußen habe Oesterreich aufgefordert, einen Vertreter zu militairischen Konferenzen in Baden-Baden abzusenden, und Oesterreich werde einen Obersten des Generalstabes abordnen.

Denselben Bureau zufolge hätte die neapolitanische Regierung offiziell angezeigt, Martino habe vom Kaiser Napoleon die Versicherung erhalten, daß Frankreich eine Annexion Siciliens an Sardinien eben so wenig anerkennen werde, wie die von Toskana.

Berner hat dasselbe Bureau Nachrichten aus China: Die englisch-französischen Streitkräfte haben die Insel Chusan am 21. April okkupirt, ohne auf Widerstand Seitens der Chinesen zu stoßen. Die Bewegungen der Insurgenten wurden immer drohender. Von Canton, 6. Mai, wird geschrieben, daß die chinesische Antwort auf das europäische Ultimatum noch nicht eingetroffen war. Die Chinesen bereiteten sich mächtig zum Widerstand vor. (Die frühere Nachricht des Reuterschen Bureaus von der Rückgängigkeit Chinas wird auch anderweitig dementirt.)

Das Reutersche Bureau meldet aus Turin, der spanische Gesandte habe dem Grafen Cavour erklärt, er werde Turin verlassen, wenn die Expeditionen nach Sicilien nicht verhindert werden.

Lord Elgin und Baron Gros sind zu Point de Galle auf Ceylon in Folge des Schiffbruches eines Dampfschiffes bei Malabar, bei welchem die Gesandten ihre Papiere verloren haben, zurückgehalten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco 70—80 Tblr. pr. 21000pfd. Roggen loco in Kleinigkeiten 48 und 50 Rt. pr. 20000pfd bez. Juni 47½—48 Tblr. bez. u. G. 43½ Br. Juni-Juli 47½—48 Tblr. bez. u. Br. 47½ Gd., Juli-August 47½—48 Tblr. bez. u. Br. 47½ Gd., August-September 48 Tblr. bez. Br. u. Gd., September-Oktober 47½—48 Tblr. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 47½—48 Tblr. bez.

Gerste, große und kleine 37—42 Tblr. pr. 17500pfd. Hafer loco 25—27 Tblr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 25 Tblr. bez., September-Oktober 24½—25 Tblr. bez., Oktober-November 24½—25 Tblr. bez.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Tblr. Rübel loco 11½ Tblr. Br., Juni und Juli 11½ Tblr. bez. u. Gd., 11½ Br., Juli-August do., August-September 11½ Tblr. Br., 11½ Gd., September-Oktober 11½ Tblr. bez. u. Gd., 11½ Br., Oktober-November 11½—12 Tblr. bez. u. Gd., 11½ Br., November-Dezember 12—11½ Tblr. bez. und Gd., 12 Br. Leinöl ohne Gehalt.

Spiritus loco ohne Faß 17½—18 Tblr. bez., Juni, Juli-August 17½—18 Tblr. bez. u. Br., 17½ Gd., August-September 18—17½ Tblr. bez., 17½ Br., 17½ Gd., September-Oktober 18½—17½ Tblr. bez., 17½ Br., 17½ Gd., Oktober-November 17½—18 Tblr. bez. u. Gd., 17½ Br.

Weizen steht zu niedrigeren Preisen ohne Handel. — Roggen weniger gefragt. Rübel zu etwas besseren Preisen wenig gehandelt. Spiritus fest und Herbstlieferungen besser bezahlt.

Danaja, 25. Juni. Weizen rother 126.127—131.2pfd. nach Qualität von 84/85—90/95 iqr. bunter, dunkler und gläser 125.26—131—32pfd. von 85 88½—96—98½ iqr. hell, feinhaut, hochbunt, hellgläser u. weiß 30.32—133.34pfd. von 98½—100—102½—105 iqr. — Roggen 56 iqr. pr. 125pfd. Erbsen nach Qualität von 52½—55 iqr. und nur beste 57½ iqr. — Gerste kleine 105.8—110.12pfd. von 38/40—41/42 iqr., große 110.14—116pfd. von 42.45—49.60 iqr. Hafer von 29.31—32.33 iqr.

Spiritus 17½ Rt. pr. 8000pfd. Tr. bez. Witter: bewölkte Luft. Wind: N.

Posen, 25. Juni. Roggen etwas niedriger bezahlt, gekündigt 50 Bsp. pr. Juni-Juli 43½ Rt. bez. u. Gd., Juli 44½ Rt. bez. u. Br., Juli-August 43½ Rt. bez., Br. u. Gd., pr. September-Oktober 41½ Rt. bez. u. Gd., ½ Br.

Spiritus (pr. 8000 pfd. Tralles) die nahen Termine matter, die andern unverändert, mit Faß pr. Juni 16½ Rt. Gd., pr. Juli 17 Rt. bez. u. Gd., pr. August 17½ Rt. bez. u. Gd., pr. September-Oktober 17½ Br.

Amsterdam, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen loco flau, Termine 1 fl. niedriger. — Raps pr. August 72½—73 fl. pr. Novbr. 42½.

London, 25. Juni. Getreidemarkt. Engl. Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Gerste gefragt. Hafer ½ Sch. billiger.

Berlin, 26. Juni. Die Börse war heute recht still, die Course zum Theil nachgebend. — Eisenbahnen blieben ohne Leben. — In Wechseln war geringes Geschäft.

Lager, die seinen fragenden Blick nach Zacharias dahin beantwortete: „Das Kind befindet sich wohl, es schläft.“

Der Stoß und der Schmerz hatten Herrn de Faverges nur bestimmungslos gemacht, ein Organ war nicht verletzt, und da er Zacharias Gastfreiheit nun nicht länger in Anspruch nehmen wollte, so beschloß er, als er wieder aus dem Bette war, die Abreise, womit Rudolph einverstanden war. Er theilte nun Jakob mit, daß sie ihn am nächsten Tage verlassen würden.

„Du bist ein Gerechter und hast meinen geliebten Sohn gerettet,“ sagte der Forstaußseher, „ich bin in Deiner Schuld, und Alles, was ich habe, ist Dein!“

Ein Gedanke durchzuckte Herrn de Faverges. „Nun,“ sagte er mit fester Stimme, „wenn Ihr glaubt, mir für das, was ich gethan habe, eine Verbindlichkeit schuldig zu sein, so gebt meinem Freunde Rudolph die Hand eurer Tochter.“

Jakob wurde blaß. „Was verlangst Du? das hieße einen Dolch in mein Herz stoßen.“

„Hört,“ fuhr Herr de Faverges fort, „mein Freund trägt noch auf dem Gesichte die Spuren der Schuld, mit welcher ich ihn verpflichtet bin; helfst sie mir abtragen, wenn Ihr glaubt mein Schuldner zu sein. Ich fordere indeß nichts, denkt allein nach.“

„Ach, Du bist grausam,“ erwiderte Jakob.

Am Abend saß man an der gemeinsamen Tafel, niemand sprach, niemand aß, Zacharias weinte, Jakob fürchtete sich, Salome zu fragen, aus Furcht, daß ihre Stimme ihm das Herz zerreißen könnte. Ebenso schweigend trennte man sich in der gewissen Voraussetzung, daß am nächsten Morgen die Stunde des Abschieds schlagen würde.

(Schluß folgt.)

Berliner Börse vom 26. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16 1/2 bz	Niedersch.-Märk.	4	92 1/2 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72 1/2 bz	do. Zweigbahn	4	—
Berg.-Märk.	4	79 1/2 bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48 1/2 bz
do. B.	4	70 1/2 G	Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	126 bz
Berlin-Anhalt	4	111 1/2 bz	do. Lt. B.	3 1/2	113 bz
do. Hamburg	4	106 3/4 oz	Oest.-Frz. Stb.	5	136 bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	133 bz	Oppeln-Tarnow	4	33 bz
do. Stettiner	4	103 3/4 bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	50 bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	82 1/2 G	Rheinische alte	4	80 1/2 bz
Brieg-Neisse	4	54 1/4 G	do. neueste	5	—
Cöln-Minden	3 1/2	131 1/2 bz	do. St.-Prior.	4	—
Cos.-Odb. (Wb.)	4	35 1/2 bz	do. St.-Prior.	4	42 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	124 1/2 G	Rhein-Nahe	4	81 1/4 B
Magd.-Wittenb.	4	34 3/4 B	Stargard-Posen	3 1/2	101 bz
Mecklenburger	4	46 3/4 B	Thüringer	4	—

Preussische Fonds.

gr. Anl.	4 1/2	99 3/4 G	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	87 1/2 B
Staats-Anl. 1859	5	105 bz	do. do.	4	95 1/4 bz
taats-Anl. 51, 52,			Posensche do.	4	99 3/4 G
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 3/4 bz	do. neue	3 1/2	99 3/4 G
do. 1856	4 1/2	99 3/4 bz	do. do.	4	89 1/2 G
do. 1853	4	93 3/4 bz	Schlesische do.	3 1/2	87 1/2 G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84 3/4 bz	Westpreuss. do.	3 1/2	82 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	115 bz	do. neue	4	90 3/4 bz
Kur- u. N. Schuld.	3 1/2	84 1/4 G	Kur- u. N. Rentbr.	4	94 1/4 G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	100 G	Pommersche do.	4	94 1/4 G
do. do.	3 1/2	81 1/2 G	Posensche do.	4	92 1/2 bz
Börsen-Anl.	5	103 1/2 G	Preussische do.	4	93 bz
Kur- u. N. Pfdb.	3 1/2	83 3/4 G	Westph.-Rh. do.	4	94 1/2 G
do. neue	4	99 bz	Sächsische do.	4	94 1/2 G
Ostpr. Pfdb.	3 1/2	83 1/2 bz	Schlesische do.	4	94 1/2 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4 1/2	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	81 3/4 bz
do. II. Serie	5	— G	Niedersch.-Märk.	4	92 1/2 B
Bergisch-Märk.	5	101 3/4 G	do. convert.	4	92 1/2 B
do. II. Serie	5	101 1/2 bz	do. do. III. Ser.	4	—
do. III. do.	3 1/2	73 B	do. do. IV. Ser.	5	102 1/2 G
Berlin-Anhalt	4	97 1/2 bz	Oberschl. Lt. A.	4	92 1/2 G
do. do.	4 1/2	99 1/4 bz	do. Lt. B.	3 1/2	78 3/4 bz
do. Hamburg	4 1/2	102 G	do. Lt. D.	4	85 1/4 B
do. II. Emiss.	4 1/2	— bz	do. Lt. E.	3 1/2	73 1/2 G
do. Ptsd.-Magd.	4	—	do. Lt. F.	4 1/2	90 3/4 bz
do. Lt. A. B.	4	90 1/2 G	Oesterr.-Franz.	3	252 B
do. Lt. C.	4 1/2	99 1/4 bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	85 B
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/2 B	do. v. Staat gar.	78	B
do. Stettin	4 1/2	99 bz	Stargard-Posen	—	G
do. do. II.	4	84 3/4 G	do. II. Fmiss.	4 1/2	92 G
Cöln-Minden	4 1/2	99 3/4 B	do. III. do.	4 1/2	— B
do. II. Emiss.	5	102 1/2 B	Thüringer	4 1/2	101 1/2 bz
do. do.	4	86 B	do. III. Serie	4 1/2	98 1/2 bz
do. III. Emiss.	4	82 1/2 G	do. IV. do.	4 1/2	97 bz
do. do.	4 1/2	92 bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	54 3/4 bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	84 3/4 G
do. Nat.-Anl.	5	60 3/4 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4 G
do. P.-Obl.	4	76 1/2 B	Pfdr. n. i. S.-R.	4	88 bz
do. Eisb.-Loose	—	55 3/4 bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90 1/2 bz
do. Bankn. d. W.	—	77 1/2 G	Poln. Banknoten	—	89 3/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95 G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	86 B
do. do. 6. A.	5	105 3/4 B	Kurhess. 40 Thlr.	—	42 1/2 B
Engl. Anleihe	5	106 1/4 G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30 B
Neue do.	3	— bz	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	92 B
Russ. Pln. Sch. O.	4	63 1/4 bz	Schwed. Pr.-Pfdr.	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	129 1/4 B	Leipz. Crdb.-Act.	4	65 3/4 bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117 G	Dessauer do.	4	14 1/4 bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69 B	Oesterreich do.	5	73 bz
Danziger do.	4	83 1/2 B	Genfer do.	4	25 1/2 bz
Königsberg do.	4	82 3/4 G	Dac.-Com.-Ant.	4	82 1/2 bz
Posener do.	4	77 B	Berl. Hdl.-Ges.	4	77 G
Magdeb. do.	4	76 G	Schles. Bankv.	4	76 G
Rostock do.	4	100 G	Waaren-Crd.-Ges.	5	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	82 B	Ges. f. Fabr. von	—	—
do. Vrsn.-do.	4	98 G	Eisenbahndb.	5	59 1/2 G
Bremer Bank	4	95 1/2 G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	86 1/2 G
Darmstadt do.	4	66 1/2 B	Minerv.-Bgw.-A.	5	25 G

Gold- und Papiergeid.

Louisd'or	108 3/4 bz	Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 B
Gold pr. Zollpf.	452 1/2 G	do. o. R.	99 1/4 G
Gold-Kronen	9 2 bz	Silber pr. Zollpf.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 25. Juni.)

Amsterdam	kurz	141 5/8 bz	Augsburg	2 Mon.	56 18 bz
do.	2 Mt.	140 7/8 bz	Leipzig	8 Tage	99 3/4 B
Hamburg	kurz	150 3/8 bz	do.	2 Mon.	99 3/4 bz
do.	2 Mt.	149 7/8 G	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 20 bz
London	3 Mt.	6 17 3/8 G	Petersburg	3 W.	98 3/8 bz
Paris	2 Mt.	78 3/8 bz	Bremen	8 Tage	103 1/4 bz
Wien Oest. W.	8 T.	77 1/2 bz			
do.	2 Mt.	77 bz			

Angewandte Fremde.

Stettin, den 27. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg“ Baronin v. Barclay de Tolly mit Familie und Dienerschaften aus Riga. Oberstleut. a. D. v. Bredow mit Familie und Dienerschaften aus Königsberg. Director H. Werner mit Frau a. Freiburg. Baumeister S. Schmidt aus Alsfeld. Landrath H. Wegner aus Schwab. Oberkellner D. Wolf aus Leipzig. Kaufm. H. Hand aus Magdeburg. S. Minde aus Weissen. Rentiers S. Jungmann, M. Eternhöfer a. Stockholm. Partikuliers G. Bors aus Prebow. E. Hilcher mit Tochter aus Petteburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Emilie Scheer mit Hrn. Gasthofbesitzer Louis Volke, Jüterbog und Werder bei Potsdam. Frä. Marie Schallert mit Herrn Ferd. Her. fahrt, Pagelow und Münsterberg. Frä. Emilie Koch mit Hrn. Rittergutsbesitzer Herrn. Hell zu Woldenberg. Frä. Pauline Schumann mit Hrn. Rittergutsbesitzer Witte, Berlin und Lemz. Frä. Anna Naeels mit Hrn. E. ward Lange zu Berlin. Verheiratet: Hr. G. Palm mit Frä. Amanda geb. Wäcker zu Braunsfeld. Hr. Bergsgewerener Herrm. Knibbe mit Frau Laura geb. Brünig zu Fürstentwale. Hr. Kreisrichter Eduard Strehle mit Frä. Antonie geb. Allen zu Ebing. Hr. Baumeister Klein mit Frä. Agnes geborne Lehmann zu Bahnhof Danzig.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Radwiz, Hrn. Dr. Arzt Dr. Schäffer, Herrn Hugo Febr von Blomberg, Herrn Wilhelm Spangenberg zu Berlin. Hrn. Justizrat v. Blucher zu Neu-Strelitz. Eine Tochter: Hrn. Julius Feuber, Hrn. Vorbar Grafen Blantensee Hirtz, Hrn. W. Mühlentberg zu Berlin. Hrn. Oberpredler Flemming zu Jüterbog. Gestorben: Herr. Ehrfr. Pöhlant geb. Siegel zu Berlin. Oberbuchhalter Aug. Jiele in Potsdam. W. Klegener zu Joadims bal. Hrn. Wih. Nitters Sohn Wilhelm zu Dresden. Partikulier H. Maske zu Breslau. Frau Ober-Steuerföhr. Bourfaul zu Stettin. Oberstleut. von Hartmann zu Berlin.

Verkauf

des alten Schulhauses zu Neutornet und eines Holzstalles zum Abbruch.
1. Das ehemalige Schulhaus in Neutornet, 48 Fuß lang, 32 Fuß tief, 9 Fuß in Stielen hoch aus Fachwerk und Ziegeldach;
2. der dazu gehörende Holzstall, 33 Fuß lang, 10 Fuß tief, 6 1/2 Fuß in Stielen hoch, mit Brettern bekleidet und gedeckt;
sollen **Donnerstag, den 5. Juli, Mittags 12 Uhr,**
im Magistrats-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses, meistbietend zum Abbruch und zur Gewinnung der darin stehenden Materialien, verkauft werden.
Die Gebäude werden zuerst einzeln, dann beide zusammen genommen, ausgeteilt und behält sich der Magistrat die Auswahl vor, welchem Verfahren er den Vorzug und Zuschlag geben will.
Der Meistbietende für das Haus muß 50 Thlr. für den Holzstall 10 Thlr. für beide Gebäude 60 Thlr. Vietungs-Kautions sofort im Termine baar bestellen
Stettin, den 19. Juni 1860.

Die Oekonomie-Deputation.

R. A. Oestreichsches Ansehen
der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.
Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung Montag, den 2. Juli 1860.
Loose hieran, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, a 3 preuß. Thlr., 11 Stück für 30 preuß. Thlr., sind gegen Einzahlung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Postkosten für den Empfänger entfallen. Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.
Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Norddeutscher Lloyd. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

eventuell Southampton anlaufend:

Postdampfer **Bremen**, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 7. Juli.
do. **Newyork**, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 4. August.
do. **Bremen**, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 1. September.
do. **Newyork**, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 29. September.
do. **Bremen**, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 27. October.
Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler Gold.
Güterfracht: fünfzehn Dollars und 15 pCt. Primage für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und zwanzig Dollars und 15 pCt. Primage für andere Waaren pr. 40 Cubiffuß Bremer Maasse, einschließlich der Frachtkosten auf der Weier bis auf Weiteres. Unter 3 Dollars 15 pCt. Primage wird kein Connoissement gezeichnet. — Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beedete Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen. Bremen, 1-60.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.



Zur Frankfurter Messe. Extra-Passagier-Fahrt.



Am Sonntag, den 1. Juli, Morgens 5 Uhr, wird das Dampfschiff „**ORCAN**“, Capt. Leue, nur mit Passagieren expedirt.
Am Montag, den 2. Juni, Morgens 5 Uhr, Passagier- und Schleppfahrt pr. Dampfschiff „**Adler**“, Capt. Gräber. Anlegeplatz Masche's Insel, nahe dem Berlin-Stettiner Bahnhof.
Die Direction
der Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffahrt-Gesellschaft.

Regelmäßige Dampfschiffahrt
zwischen
Stettin, Cüstrin, Frankfurt a. O.
und den Zwischenstationen
per Dampfschiffe
„**Adler**“ und „**Orkan**“,
Capt. Graeber. Capt. Leue.

Abgang von Stettin jeden Montag und Donnerstag früh 5 Uhr.
Abgang von Frankfurt a. O. jeden Mittwoch und Sonnabend früh 5 Uhr.
Dauer der Fahrt abwärts ca. 12 Stunden.

Nach Schwedt

über

Greifenhagen, Garz und Fibbichow
per Dampfer „**Prinz Carl**“ Capt. Basse.
Abgang von Stettin:
an jedem Wochentage Nachmittags 4 Uhr,
an jedem Sonntag Abends nach 9 Uhr.
Abgang von Schwedt:
an jedem Tage früh 5 1/2 U.
Dauer der Fahrt ca. 3 1/2 Stunde.
Für die sonntäglichen Her- und Rück-Fahrten werden Extra-Billets zum halben Fahrpreis ausgesetzt.

Die Direction der

Stett. Dampf-Schlepp-Schiffahrt-Gesellschaft.

Regelmäßige Fahrten
des Dampfschiffes „**Albert**“
zwischen
Stettin, Grabow, Arthursberg, Frauen-
dorf und Goglow
an den Wochentagen:

Abfahrt von Stettin: Nachmittags 1 1/2, 3, 4 1/2, 6 und 7 1/2 Uhr.
Abfahrt von Goglow: Nachmittags 2 1/2, 3 1/2, 5 1/2, 6 1/2, und ca. 8 1/2 Uhr.
Fahrpreis 2 1/2 Sgr. pro Person. Abonnements-Billets 15 Stück für 1 Thlr.

Im Verlage der Plahn'schen Buchhandlung in Berlin erschien soeben
Ein Hinterpommer
in und bei Berlin.
Memoiren.

erzählt vom Geist Puck.

Preis: sauber broschirt 10 Sgr.

Dieses Schriftchen empfiehlt sich durch seine naturgetreuen, höchst pikanten Situationen jedem Leser, dem es gewiß einige kurzweilige Stunden bereiten wird.
Vorräthig in

R. Grassmann's Buchhandlung in Stettin,
Schulzenstraße Nr. 17.

Durch jede Buchhandlung, von **A. Werl** in Leipzig gegen Franko-Einsendung des Betrages zu haben:
Zwanzig Kunst- und Albumblätter, Genrebilder u. in Delfarben-
druck, Stahl- und Kupferstich nach **Neureuthen, Kretschmer, Gauermann;**
statt des Werthes von 8 Thlr. für nur 1 Thlr.

Die in unserm Verlage erscheinende

Preussische Zeitung

(Redakteur: Dr. Carl Vorengeu.)

beginnt am 1. Juli c. ein neues Abonnement und bitten wir, Bestellungen darauf frühzeitig aufgeben zu wollen.

Die bisher, wird dieselbe es sich zur Aufgabe machen, in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik den von der Staatsregierung begonnenen gefeglichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institutionen in freimüthiger Weise zu unterstützen.

Ueber die Fragen der innern wie der auswärtigen Politik wird die Preussische Zeitung sich täglich in Leitartikeln ausprechen. Im Besitz tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, sowie für eine gründliche Begründung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie u. Sorge tragen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, sowie der Festtage.
Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postämtern 2 Thlr. 11 1/4 Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Die Insertionsgebühr für die dreispaltige Petitzeile beträgt 2 Sgr.

Berlin, im Juni 1860.

Trowitzsch & Sohn.

eine Zeitschrift für Gerichts- und Polizeipflege, welche wöchentlich drei Mal (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) erscheint, verbindet mit ihrem Hauptzweck, in populärer Weise durch Mittheilung konkreter Fälle Rechts- und Gesetzeskenntnis zu verbreiten, die Aufgabe, zugleich ein belletristisches Unterhaltungsblatt für den Leser zu sein. Zu diesem Behufe theilt sie sämmtliche bei den Berliner Gerichten zur Verhandlung gelangenden Kriminal-Prozesse in piquanter Darstellungsweise unter besonderer Berücksichtigung der charakteristischen Berliner Lokal-Verhältnisse mit, widmet den das allgemeine Interesse in Anspruch nehmenden gerichtlichen Streitigkeiten eine eingehende, zugleich den Rechtspunkt berührende Besprechung, referirt ferner über alle wichtigen auswärts vorkommenden Verbrechensfälle und das gerichtliche Verfahren über dieselben, erhält den Leser in freier Kenntniss über alle, die Justiz und Polizei betreffenden organischen Veränderungen und ist außerdem durch die reichhaltigsten Mittheilungen aller Berliner Tages-Ereignisse, und zwar sowohl in Beziehung auf sociales Leben im Allgemeinen, als auf das Volksleben insbesondere, eine getreue und vollständige **Berliner Chronik**, in der sowohl die Thatsachen, als die Personen besprochen werden. — Eine besondere Sorgfalt widmet die „Berliner Gerichts-Zeitung“ neben jenem kaum durch irgend eine andere Zeitung erreichten reichhaltigen Inhalt auch noch der belletristischen Unterhaltung ihrer Leser, indem sie nicht nur in einem fortlaufenden Feuilleton die neuesten und piquantesten **Romane**, sondern außerdem noch „**Berliner Genre-Bilder**“ in novellistischer Form enthält, welche den ebenso als Novellisten wie als Kriminalisten berühmten **Dr. Temme** zum Verfasser haben.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal abonnirt man **auswärts bei allen Postämtern (für 22½ Sgr. pro Quartal)**, in Berlin auch **monatlich (für 7½ Sgr.)** bei den bekannten Zeitungs-Spediteuren und in der unterzeichneten Verlags-Handlung.

Neue Abonnenten erhalten die in diesem Monat beginnenden „**Berliner Bilder von Dr. Temme**“ **gratis nachgeliefert.**

Berlin, im Juni 1860.

G. Behrend (Falkenberg'sche Verlags-Buchhandlung),

Einladung zur Pränumeration auf die Breslauer Zeitung.

Die Breslauer Zeitung hat, seitdem sie in den Verlag der Unterzeichneten übergegangen, in den innern und äusseren Angelegenheiten unseres Vaterlandes eine entschieden liberale Richtung verfolgt, und ohne der doctrinären Einseitigkeit dieser oder jener Partei zu huldigen, consequent den politischen Fortschritt zu fördern gesucht. — Der Ausbau unserer Verfassung durch organische Gesetze, die innige und feste Verbindung Preussens mit Deutschland, die ehrenvolle Stellung unseres engeren und gemeinsamen Vaterlandes unter den Grossmächten Europa's, eine energische und entschiedene Politik nach Aussen, die Hebung der materiellen Wohlfahrt des Volkes durch freiere Entwicklung des Handels und der Industrie — das sind die Principien, für welche die Breslauer Zeitung in ihren Leitartikeln und Correspondenzen eingetreten ist.

So hat die Breslauer Zeitung danach gestrebt, der Mittelpunkt für alle diejenigen zu werden, welche — ohne noch der alten Parteinamen zu gedenken — in der freieren Entwicklung Preussens nach allen Seiten hin, die Macht und Grösse nicht nur Preussens, sondern auch Deutschlands erblicken. Ob ihr dieses Bestreben gelungen ist, kann sie ruhig der öffentlichen Beurtheilung überlassen.

Als eine Zeitung Schlesiens, einer der gewerbreichsten Provinzen des preussischen Staates, hat die Breslauer Zeitung natürlich auch allen provincieellen Interessen die gewissenhafteste Prüfung und Aufmerksamkeit gewidmet, ohne dass jedoch die zahlreichen Correspondenzen, aus fast jeder schlesischen Stadt dem allgemeinen Character der Zeitung Abbruch gethan haben.

Ein reichhaltiges Feuilleton, Mittheilungen in picaresc Gewande aus Paris, Berlin, Wien, Breslau etc. bringend, kritische Beleuchtungen aller bedeutenderen Erscheinungen in Kunst und Wissenschaft werden, auch ferner den politischen Theil der Zeitung begleiten.

Die bereits erzielten Erfolge werden nur dazu beitragen, unsere Anstrengungen zu erhöhen und den bisher beschrittenen Weg weiter zu verfolgen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preussischen Staate mit Porto 2 Thlr. 11½ Sgr. und werden auswärtige Interessenten ersucht, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit wir im Stande sind, eine ununterbrochene, regelmässige und vollständige Zusendung garantiren zu können.

Breslau, im Juni 1860.

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

Zu verkaufen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in Thüringen an lebhafter Straße, 2 Stunden von der Thüringischen Eisenbahn entfernt, sehr schön gelegenes Rittergut mit 500 Morg. Areal, Bäumen, Gebäude, Inventar etc., in gutem Zustande, soll für 96,000 Thlr. verkauft werden. Nur Selbstkäufer belieben sich direkt zu wenden an **Hilmar Fuchs** in Eifenheim bei Naumburg.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die feinste Waare in Zeug-Kamajchen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamajchen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23, der Königsstraße gegenüber.

Neue Sendungen von echten Spitzenfragen mit Manschetten, Negligé-Garnituren in Pique u. Leinen, gestickten Mull- und Tüll-Gardinen, schwarz. Spitzen-Mantillen u. Canezons empfangen

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Direkt bezogen von Panama und Maracaibo.

Von unserem Hamburger Hause empfangen wir ein Commissions-Lager der schönsten

Panama- und Maracaibo-Hüte

und verkaufen solche fast zur Hälfte der üblichen Verkaufspreise.

Besonders machen wir **Wiederverkäufer** hierauf aufmerksam.

Chr. Cronheim,

oberhalb der Schuhstraße.

Compagnon-Gesuch.

Für ein zu Michaeli d. J. in Breslau neu zu begründendes Modemaaren-Geschäft en détail und auch en gros wird ein tüchtiger, zuverlässiger Geschäftsführer, der das Geschäft aus hiesiger, jahrelanger Praxis versteht als Theilnehmer gesucht. Etwas Kapital ist erwünscht. Offerten werden unter M. W. G. I. Breslau poste restante bis 2. Juli d. J. franko erbeten.

Vermietungen.

Louisenstr. 14 und 15

ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der oberen Etage sofort zu vermieten.

Eine möblirte Stube ist zum 1. Juli an 1 oder 2 Herrn, Heumarkt Nr. 10, 3 Treppen zu vermieten.

Zwei junge Leute finden zum 1. Juli gute Schlafstelle, Rosengarten 49, auf dem Hofe rechts 2 Treppen.

Im Seebade Misdroy

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt auf schriftliche Anfragen Die Bade-Direction.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, auch geeignet zum Comptoir, ist Pangebrücker-Edel Nr. 10-12, 1 Tr. hoch zu Johanni oder später zu vermieten.

Eine fein möblirte Stube und Cabinet, beides hell mit schöner, freier Aussicht, ist zum 1. Juli, pro Monat 7 Thlr., zu vermieten. Reimach, Bergstraße neben der Altkirchlichen Kirche, 2 Treppen rechts, auf Verlangen auch Durchgeheiss.

Eine reizend gelegene, Sommer-Wohnung von 2 Stuben und Zubehör mit oder ohne Garten, ist in der Nähe Stettins zu vermieten. D. N. bei **Fritzow**, Hagenstr. Nr. 5.

Zum 1. October ist große Dierstr. 15-16, ein schönes Quartier von 6 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, im Verbanke mit einem Comptoir parterre zu vermieten.

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 27. Juni.

Ein Lustspiel,

Lustspiel in 5 Akten von A. Benedix.

Donnerstag, den 28. Juni.

Erstes Gastspiel des Hofballmeisters Herrn Giovanni Ambrogio

mit seiner aus 12 Damen und 4 Herren bestehenden Ballet-Tänzer-Gesellschaft. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Simbeer-,

Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen, sowie concentr. Mandelmilch (Orgade)

wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Waare gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgade genügt, offerirt in den bekannten halben Champannerflaschen 2 Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Puzmann,

Begründer der concess. neuen Trinkhallen, Friedrichstr. 12 in Berlin.

Vermischte Anzeigen.

In meinem Hause gr. Wollweberstr. und Rosengarten-Edel Nr. 44, beabsichtige ich sofort einen Laden einzurichten und eine kleine Wohnung damit zu verbinden. Reflektanten belieben sich gefälligst mit mir zu besprechen.

G. F. Engel.

Herr Carl Priam in Stettin, wird hiermit aufgefodert, mir die schuldigen Thlr. 6. 1. 6 Pf. sofort einzuschicken.

Das

Photographische Atelier

von

Carl Müller aus Berlin,

Schüler des Herrn Behrend, Hof-Photograph Sr. Maj. des Königs, befindet sich auf kurze Zeit im Schützen-Garten und empfiehlt sich einem hohen Adel und werthgeschätzten Publikum zur Anfertigung von Portrait-Photographien nach der berühmten Methode von Haase. Sprechend ähnliche Portraits von 10 Sgr. an.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Lantow Anschlag an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Lantow Anschlag an die Pers.-Posten nach Warz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr. Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 35 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschlag an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschlag an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 35 M., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr. Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds. Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr. Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt. Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. Nm. Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.

Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A. Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Uckermark 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow 12 U. Nachts.

(Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gollnow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr. Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr. Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.

Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M. Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm. Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M. Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.

